

Bonn, den 21. August 1961

Bonner Kurzdienst

Der Berliner Abgeordnete und Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU, Dr. Heinrich K r o n e , erklärte heute in Bonn:

Am Vorabend der Reise des Bundeskanzlers nach Berlin halte ich folgende, aus eigener Kenntnis gewonnene Tatsachenfeststellungen für notwendig:

- 1.) Schon am 13. August, also am Tage der Abschnürung der Sektorengrenze in Berlin, hat der Bundeskanzler hier in Bonn den amerikanischen Senator Dodd gebeten, Präsident Kennedy nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten sofort eingehend über seine Eindrücke in Berlin zu unterrichten.
- 2.) Der Bundeskanzler hat auf diplomatischem Wege bei den USA anregen lassen, ein angesehenes Mitglied der Regierung der USA, möglichst Vizepräsident Johnson, möge so schnell wie möglich Berlin besuchen. Heute kann mit tiefer Befriedigung festgestellt werden, dass dieser Anregung entsprochen wurde.
- 3.) Die Bundesregierung hat mit ihren Verbündeten nach dem Ausbruch der Krise eingehend über die von den Berlinern dann mit solcher Begeisterung begrüßte Verstärkung der amerikanischen Truppen in Berlin beraten.
- 4.) Die Bundesregierung steht mit ihren Verbündeten in ständigem Gespräch über weitere Massnahmen, die sich aus der Solidarität der Westmächte mit der Bundesrepublik und Berlin ergeben.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass sich erneut in diesen Wochen die NATO und damit die Politik des Bundeskanzlers eindrucksvoll bewährt haben. Ich wiederhole infolgedessen meine Feststellung aus der Debatte des Bundestages: "Nur weil die NATO existiert, sind Ulbrichts Panzer nicht durch das Brandenburger Tor nach West-Berlin gerollt."

In diesen Tagen kam es darauf an, besonnen und zugleich unmissverständlich auf die Unrechtstaten des Ostblocks zu reagieren und zum anderen alles zu unterlassen, was den Frieden der Welt gefährden könnte. Der Bundeskanzler als der verantwortliche Leiter der deutschen Politik hatte von seinem Amtssitz aus die Verbindung zu unseren Verbündeten in der freien Welt zu halten.

-.-.-.-.-